

27.11.2007

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Gründung einer Stiftung der gleichgeschlechtlichen Selbsthilfe unterstützen

I.

Das Leben im Alltag, in der Gesellschaft, im Verein und am Arbeitsplatz bringt für gleichgeschlechtlich Empfindende auch heute teilweise große Belastungen mit sich. Studien belegen, dass die Selbstmordrate bei homosexuellen Jugendlichen immer noch vier Mal höher ist als bei gleichaltrigen Heterosexuellen. Homosexuelle im höheren Lebensalter, mit Zuwanderungsgeschichte oder mit Behinderung haben darüber hinaus in ihrem Alltag oftmals Vorbehalte zu bewältigen.

Die homosexuellen Selbsthilfegruppen sind in diesem Zusammenhang erste und sehr wichtige Anlaufstellen, die - gestützt von einem hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement - Beratung, Hilfe, Kontakte und Begleitung anbieten.

In diesem Jahr feiert die Deutsche AIDS-Stiftung "Positiv leben" ihr 20-jähriges Bestehen. Sie geht auf die Initiative des Hamburger Pastors und Stiftungsgründers Rainer Jarchow zurück und wurde durch die Zustiftung des Landes Nordrhein-Westfalen möglich.

Mittlerweile hat sich die Stiftung dank zusätzlicher Mittel aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft zur größten deutschen AIDS-Hilfsorganisation entwickelt. Zudem gehören zahlreiche Prominente zu den Unterstützern.

Vor diesem Hintergrund haben Fördervereine der Selbsthilfe, "Schwule und Lesbische Selbsthilfe NRW e.V.", das "Schwule Netzwerk NRW" und die "LAG Lesben in NRW", die Initiative zur Gründung einer Stiftung ergriffen, um vermehrt privates Kapital für ihre Arbeit zu gewinnen.

Datum des Originals: 27.11.2007/Ausgegeben: 27.11.2007

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Die Stiftung soll

- Diskriminierung homosexueller Menschen bekämpfen;
- für besondere Gesundheitsrisiken in homosexuellen Lebenszusammenhängen sensibilisieren;
- insbesondere junge homosexuelle Menschen unterstützen und
- gleichgeschlechtlich empfindenden Frauen und Männern ein würdiges Altern ermöglichen.

II.

Der Landtag

1. erkennt das in der homosexuellen Selbsthilfe bestehende bürgerschaftliche Engagement an. Er begrüßt den insbesondere mit der Stiftungserrichtung in Verbindung stehenden Wunsch nach stärkerer Eigenverantwortung und unterstützt die Akteure im Gründungsprozess nach seinen Möglichkeiten.
2. fordert die Landesregierung auf, die Initiative zur Gründung einer Stiftung zu begleiten;
3. bittet die Landesregierung insbesondere, das im Zusammenhang mit dem Aufbau der Deutschen AIDS-Stiftung entstandene Know-how - soweit möglich und übertragbar - den Stiftungsinitiatoren zugänglich zu machen.
4. begreift Stiftungen als Partner des Staates, die eine tragende Säule einer funktionierenden Bürgergesellschaft darstellen, wenn sie - wie beispielsweise die AIDS-Stiftung - Unterstützung durch unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen erhalten.

Helmut Stahl
Peter Biesenbach
Marie-Theres Kastner
Ursula Doppmeier
Andrea Milz
Marc Ratajczak

und Fraktion

Dr. Gerhard Papke
Ralf Witzel
Christian Lindner

und Fraktion